

Entwicklung nicht verschlafen

Wenn es nach dem Willen der Urheber der Plafonierungs-Initiative ginge, müsste sich der Flughafen Zürich von der zweiten in die dritte Liga abmelden. Schon heute rangiert Zürich auf dem 18. Platz der europäischen Flughäfen, hinter Destinationen wie Manchester, Dublin oder Palma de Mallorca.

Deshalb hat sogar Bundesrat Leuenberger bestätigt, dass eine Plafonierung den nationalen Interessen widerspricht, und der Bundesrat hat in seinem Bericht zur Luftfahrtspolitik festgehalten, dass es für den Standort Zürich als Wirtschaftsmotor der Schweiz einen Interkontinentalflughafen mit Drehkreuzfunktion braucht.

Eine vom Bund mitfinanzierte Untersuchung zeigt, dass die Luftfahrt in der Schweiz eine Wertschöpfung von gegen 25 Milliarden Franken jährlich bewirkt und 162 000 Arbeitsplätze sichert. Ein Wegfall der Hub-Funktion, wie sie die Plafonierungsanhänger anstreben, würde nachweislich zu einem Verlust von 34 000 Arbeitsplätzen im Grossraum Zürich führen. Zürich muss gewiss nicht mit den grössten Hubs in Europa mithalten, darf aber die weltweite Entwicklung auch nicht völlig verschlafen. Der Ausdruck der Bundesräte Kobelt und Celio gilt immer noch: «Ein Volk, das nicht fliegt, wird überflügelt!».

*Dieter Neupert, Küsnacht
Vizepräsident Aerosuisse (Dachverband
der Schweizer Luft- und Raumfahrt)*





Gehen bei einer Beschränkung der Anzahl Flüge Arbeitsplätze verloren? Die Zukunft des Flughafens Zürich-Kloten sorgt im Zusammenhang mit der Plafonierungs-Initiative für geteilte Ansichten. (key)